

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

MARC-AEILKO ARIS

ENNO BÜNZ

MARTINA HARTMANN

CLAUDIA MÄRTL

70. Jahrgang

Heft 2

2014

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

REGESTA IMPERII

Bericht über den Stand und die Fortführung der Arbeiten im Jahr 2014/15

Allgemeines:

Nachdem die Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ (RI) des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) am 16. Oktober 2014 in Wien über ihre laufenden Projekte beraten hatte, fand die turnusmäßige Jahresmitgliederversammlung der „Deutschen Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur“ am 6. November 2014 in Mainz statt. Kurz zuvor, am 30. Oktober 2014, hatte die „Gemeinsame Wissenschaftskonferenz“ (GWK) die letzten Zweifel an der Zukunft der von der Mainzer Regestenkommission und dem Mittelalter-Zentrum der Berlin-Brandenburgischen Akademie (BBAW) betreuten „deutschen“ RI beseitigt, indem sie aufgrund der Ende März 2014 erneuerten Empfehlung der „Wissenschaftlichen Kommission der Akademienunion“ (WiKo) dem Antrag zur Neufestsetzung der Laufzeit auf das Jahr 2033 endgültig stattgab. Mit einem Dank an das Präsidium und alle Verantwortlichen der Akademien in Mainz und Berlin sowie der Akademienunion und ihrer Mainzer Geschäftsstelle, aber auch an alle anderen Verfahrensbeteiligten in- und außerhalb der WiKo konstatierte die Versammlung befriedigt das Ende der alles in allem über fünf Jahre andauernden Konzipierungs- und Evaluationsphase, die Vorstand, Kommission und nicht zuletzt auch die Mainzer Arbeitsstelle stark in Anspruch genommen hatten. Seit Jahresbeginn 2015 ist die Wiener AG auch darin solidarisch – hoffentlich mit demselben Ergebnis.

Aufgrund des Berichts des Vorsitzenden Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen), der wie einige andere Kommissionsmitglieder zugleich Mitglied der Mainzer Akademie ist, beriet die Jahresversammlung über den Entwurf einer neuen Geschäftsordnung der Mainzer Akademie und beschloß Vorschläge für die die darin vorgesehene Zuordnung von bestehenden und neuen „Projektkommissionen“. Die analog derjenigen mit dem DHI Paris gestaltete Rahmenvereinbarung über eine Kooperation zwischen der Regestenkommission und dem DHI Rom ist in Kraft getreten. Auf dem „International Medieval Congress“ zum Thema „Empire“, der vom 7.-10. Juli 2014 in Leeds stattfand, bestritten die RI in Verbindung mit Prof. Dr. Philippe Depreux (Hamburg)

erstmals zwei Sektionen, die von em. Professor Dame Janet Nelson vom Londoner King's College moderiert wurden und großes Interesse fanden.

Die deutsche Kommission beklagt den Verlust ihres am 14. Dezember 2014 verstorbenen Mitglieds Prof. Dr. Tilman Struve (Köln/Düsseldorf), der sich um die Regesten Heinrichs IV. große Verdienste erworben hat. Auf der im Januar 2014 an der Universität Gießen veranstalteten Memorialtagung für das im Jahr zuvor verstorbene Kommissionsmitglied Prof. Dr.Dr.h.c. Peter Moraw referierte unter anderen dessen Schüler und RI-Sekretär Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz) über „... Die konzeptionelle Bedeutung der Regesta Imperii für Peter Moraw“. Ein Jahr später ist Prof. Heinig nach 36jähriger Tätigkeit zum 1. Januar 2015 in den Ruhestand getreten. Davon unberührt sind seine Mitherausgeberschaft der Regesten Friedrichs III., für die er mittels eines sog. „Altherren“-Vertrags der Akademie auch wieder Regesten fertigen will, sowie seine Mitgliedschaft in der Kommission und sein Amt als deren gewählter Sekretär. Seine Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Regesten Friedrichs III., deren Nachbesetzung außer ihm als Projektleiter auch die Regestenkommission frühzeitig reklamiert hatte, sowie seine Funktionen als deren Geschäftsführer an der Akademie in Mainz sind seit Jahresbeginn vakant. Bis über die Nachfolge entschieden ist, ist dem Mainzer Mitarbeiter Dr. Dieter Rübsamen außer den RI Online auch die tägliche Geschäftsführung übertragen worden.

(Herrscher-) Regesten der Karolingerzeit 840-926/962(1032):

Unter der Leitung von Prof. Dr. Irmgard Fees (München) setzte an der Arbeitsstelle Gießen Andrea Hauff mit der Hälfte der regulären Arbeitszeit die Erarbeitung hochburgundischer Regesten (888-940er Jahre) fort. Ein Schwerpunkt lag auf der Ergänzung der vorliegenden 150 Regestenentwürfe um Ergebnisse neuerschienener Literatur, ein anderer auf der Erweiterung der historiographischen Regesten, denen sie 16 hinzufügen konnte. Sie setzte die Recherche von Chartularen sowie die Auswertung einschlägiger Urkundeneditionen und anderer Quellenwerke fort. Mit Hilfe einer studentischen Hilfskraft schloß sie die Anlage einer elektronischen Arbeitsbibliographie einstweilen ab und legte eine projektspezifische Personendatenbank an, welche aktuelle Recherchen sowie die spätere Anlage des Personenregisters erleichtert. Im SS 2014 hat Frau Hauff die Arbeit der Regesta Imperii und des Projekts wieder in Lehrveranstaltungen des Historischen Instituts der Universität Gießen vorgestellt. An der Marburger Arbeitsstelle hat Mag. Dr. Anja Thaller, die im Sommer 2014 unter anderen den Professoren Takahashi und Oguchi von der Musashi bzw. der Hosei University of Tokyo die Projektarbeiten vorstellte, in ständigem Rekurs mit Prof. Fees rund 135 historiographische und urkundliche Regesten der Jahre 861, 862 und 863 für den zweiten, die Jahre 849-869 umfassenden Teilband der Regesten Karls II. des Kahlen (840-877) fertiggestellt. Außer den arbeitsorganisatorischen Routinearbeiten formulierte sie Regestenentwürfe für das Jahr 864 und wollte diese 2015 bis 867 komplettieren. Nachdem sie im Verlaufe der ersten Hälfte des Jahres 2014 an der Universität Graz ihre Promotion abge-

schlossen hatte, hat sie das Projekt zum 1.2.2015 aber leider verlassen, um an der Universität Stuttgart eine Assistentenstelle anzutreten. Die Neubesetzung der Stelle steht vor dem Abschluß. Dies ist projektstrategisch um so dringender geboten, als die längeren Verhandlungen über eine weitere Mitarbeit des „Ruheständlers“ Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) an den Regesten des Regnum Burgundiae leider nicht erfolgreich waren.

Papstregesten 844-911:

Die Mitarbeiterin Veronika Unger (Erlangen) hat ihre halbe Stelle nach ihrer Elternzeit am 1.9.2014 wieder eingenommen. Ihre Vertretung erfolgte in zweifacher Hinsicht: Zum einen arbeitete Dr. Daniel Berger (AdW Göttingen) an dem von Projektleiter Prof. Dr. Klaus Herbers selbst weit vorangetriebenen dritten Faszikel des zweiten Bandes (844-872) mit den Regesten Hadrians II. (867-872). Hier ging es vor allem darum, die 148 bisher vorhandenen Regestenentwürfe formal zu vereinheitlichen sowie die Literatur zu ergänzen bzw. auf den neuesten Stand zu bringen. Zudem wurden unvollständige Regesten ausformuliert und ggf. ergänzt. Sandra Körner in Erlangen ergänzte und vereinheitlichte das Personen- und Ortsregister für alle drei Faszikel des zweiten Bandes. Auch die übrigen Vertretungsmittel wurden durch studentische Hilfskräfte in Erlangen verbraucht. Dort widmeten sich zusätzlich zu dem schon länger beschäftigten Hannes Engl, der eine Zulassungsarbeit zu Hinkmar und der Zweigewaltenlehre in dessen Schriften verfaßt hat, noch Thomas Kieslinger und Christian Gürtler der Aufarbeitung der erzählenden Quellen für den ersten Band der Papstregesten 800 (795)-911 – einem Bestandteil des 2016 einsetzenden „RI-Verlängerungsmoduls“. Die Arbeit an den Päpsten von Leo III. (795-816) bis Gregor IV. (827-844) wurde aufgeteilt in die Durchsicht der fränkischen Quellen, die Hannes Engl noch fortsetzt, die langobardischen und italischen Quellen, die angelsächsischen Quellen und die Quellen des salischen Reichs. Es wurden 1426 Datensätze angelegt.

Papstregesten 1024-1058/1073:

Dr. Karl Augustin Frech (Tübingen) hat die Arbeiten, die seit dem Erscheinen des zweiten, bis 1058 reichenden Faszikels (2011) die Pontifikate 1058-1073 im Blick haben, mit der Erschließung der großen wie der eher randständigen Quellenwerke fortgesetzt und speziell die Pontifizien (Italia, Germania, Gallia, Bohemia und Iberia Pontificia) sowie umfängliche Literatur ausgeschöpft, das gesammelte Material in eine chronologische Ordnung gebracht und dabei Dubletten beseitigt. Die Sammlung umfaßt nunmehr das Rohmaterial für knapp 1400 Regesten. Im Frühjahr 2014 waren die Arbeiten durch die Umstellung der Software, die Einarbeitung in ein neues Textverarbeitungs-Programm sowie die Suche nach einer kompatiblen Datenbank für die Literaturverwaltung behindert.

Regesten Heinrichs III.:

An diesem Teilprojekt wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Heinrichs IV.:

Zu Beginn des personell und organisatorisch bewegten Berichtsjahres mußte das von Prof. Dr. Gerhard Lubich (Bochum) geleitete Teilprojekt an der Bochumer Arbeitsstelle das Ausscheiden des halbtätig beschäftigten Mitarbeiters Daniel Brauch M.A. (Bochum) kompensieren, dem die Erarbeitung des vierten und letzten Regestenfaszikels übertragen war. Ihm folgten Matthias Weber B.A. und Justus Wingenfeld B.A., die dem Projekt schon als wissenschaftliche Hilfskräfte verbunden gewesen waren. Wenig später gelangten die längeren Verhandlungen zum Ziel, die von der Akademie refinanzierte Halbtagsstelle von Dr. Dirk Jäckel (Bochum), der mit dem dritten Regestenfaszikel (1076-1085) befaßt ist, unter Beibehaltung des Drittmittelstatus von der bisherigen Teilprojektarbeitsstelle an der Universität zu Köln nach Bochum zu transferieren. Ungeachtet dieser Veränderungen verliefen die Arbeiten weitgehend planmäßig, so daß Prof. Lubich weiterhin damit rechnet, Ende 2015 zumindest alle Regestenentwürfe der beiden ausstehenden Faszikel vorlegen zu können. In diesen werden von den Gegenkönigen Rudolf von Rheinfelden, Hermann von Salm und Konrad (III.) lediglich ca. 45 Kernereignisse berücksichtigt werden. Die ausführliche Regestierung der rund 120 gegenköniglichen Regierungsakte bleibt zusammen mit den Verzeichnissen und Registern des Gesamtwerks einem eigenen, fünften Faszikel vorbehalten. Die Publikation eines von den beiden neuen Mitarbeitern angefertigten Verzeichnisses sämtlicher Nachrichten zu den Investituren, Absetzungen und Todesfällen der Reichsbischöfe zu Zeiten Heinrichs III. bis zum Tode Heinrichs V. wird geprüft.

Regesten Heinrichs V.:

An diesem Teilprojekt wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Friedrichs I.:

Prof. Dr. Ferdinand Oppl (Wien) hat den abschließenden fünften Teilband dadurch gefördert, daß er jetzt sämtliche Belege für das Personen- und Ortsnamenregister ausgezogen hat. Deren Zahl geht weit über diejenige des Registers der Diplomata-Bände hinaus, weil in den Regesta Imperii ja die historiographischen Quellen sowie sogenannte „Reichssachen“ berücksichtigt werden, so daß das Rohmanuskript knapp 500 Seiten umfaßt. Im weiteren geht es jetzt um die Lokalisierung der in den Teilregisterdateien genannten Orte. Partielle Hilfe bieten die Diplomata-Register, doch müssen diese ihrerseits in vieler Hinsicht überprüft werden. Parallel dazu kontrolliert Prof. Oppl regelmäßig die Neuerscheinungen usw. für Nachträge, welche der Abschlußfaszikel ermöglicht; das entsprechende Manuskript ist mittlerweile auf knappe 40 Seiten angewachsen.

Regesten Heinrichs VI.:

Dr. Katrin Baaken (Tübingen) hat im Sommer 2014 nochmals Teile der von ihr und ihrem verstorbenen Gatten Prof. Dr. Gerhard Baaken angelegten Materialsammlung an die Wiener MGH-Diplomata-Abteilung abgegeben. Die von ihr ehrenamtlich erarbeiteten Nachträge zu den Regesten hat sie abschließend

ergänzt, überarbeitet und redigiert sowie das Register und die Literaturliste vervollständigt und eine Einleitung verfaßt. Das nach dem Muster der Ergänzungen Paul Zinsmaiers zu Böhmer-Ficker-Winkelmann (RI V) gearbeitete Manuskript, dessen Wert durch etliche historiographische Belege gesteigert wird, die im Böhmer-Baakenschen Regestenband fehlen, wird nach seiner internen Begutachtung zunächst unter den Work-in-progress-Materialien auf RI Online publiziert.

Papstregesten 1181-1198:

An der Tübinger Arbeitsstelle hat Dr. Ulrich Schmidt nach dem Erscheinen der Regesten Clemens' III. (1187-1191) die Erarbeitung des abschließenden Pontifikats Cölestins III. (1191-1198) systematisch fortgesetzt. Von den zu erwartenden knapp 3000 Regesten des gesamten Pontifikats liegen inzwischen mehr als 2000 Entwürfe vor. Davon zählen ca. 750 bereits elaborierte Regesten zum Bestand des ersten Teilbandes für die Jahre 1191-1194, dem im weiteren das besondere Augenmerk gilt.

Regesten Albrechts I.:

Mag. Dr. Paul Herold (Wien), dem der frühere Projektleiter Prof. Dr. Winfried Stelzer (Wien) im Sommer 2014 weitere Materialien aushändigte, hat die Arbeiten auf die Auswertung der Steirischen Reimchronik Ottokars aus der Geul fokussiert. Der darüber promovierende, mittels eines Werkvertrags des Instituts für österreichische Geschichtsforschung (IÖG) beschäftigte Mag. Markus Gneiß (Wien) hat die etwa 100.000 Verse der Reimchronik zunächst exzerpiert und in Auseinandersetzung mit der Schwierigkeit, den Ertrag in eine chronologische Abfolge zu bringen, bis einschließlich des Jahres 1300 immerhin 75 regestenrelevante Nachrichten aufgenommen. Bis ins Jahr 1304 hinein hat er rund 50 weitere datierbare Einträge ausgemacht, was er im weiteren absichern und abschließen will.

Regesten Heinrichs VII.:

Seit dem Erscheinen des zweiten Teilbandes Anfang 2014 arbeitet Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke an der Saarbrücker Arbeitsstelle schon an Nachträgen und Berichtigungen dieses und des ersten Bandes (2006). Geht es dabei überwiegend um Regierungshandlungen in den nordalpinen Reichsteilen, hat Prof. Dr. Peter Thorau für den dritten und vierten Faszikel wieder eine Archiv- und Bibliotheksreise nach Italien unternommen und im DHI Rom u.a. die Durchsicht des Nachlasses von Hellmuth Kämpf abgeschlossen. Die dort eingeordneten Fotos, wie etwa des *Liber imbreuiaturum* und des *Liber imperatorum* des Bernardo de Mercato sowie viele – von Kämpf selber nach Archiven geordnete und auf Einzelmappen verteilte – Fotos von Ausfertigungen und aus Kopialbüchern hat er ebenso wie Betreffe Kaiser Ludwigs „des Bayern“ gescannt und wertet sie nun aus. Eine erste Frucht des von ihm geförderten Kooperationsvertrages von RI und DHI war ein sechswöchige Praktikumsaufenthalt eines Saarbrücker Examenskandidaten im DHI, der dort unter anderem das

handschriftliche Verzeichnis der von Hellmuth Kämpf in den 1930er Jahren besuchten italienischen Archive und Bibliotheken und deren Erträge digitalisiert hat. Ende November 2014 ist Prof. Thorau in den Ruhestand getreten, bleibt aber dem Projekt dankenswerterweise aktiv verbunden. Seine Mitarbeiterstelle in Saarbrücken wurde zum 1. April 2015 neu besetzt.

Regesten Ludwigs des Bayern:

Das von Mirjam Eisenzimmer M.A. (München) erarbeitete zehnte Heft mit den Ludoviciana aus den Archiven und Bibliotheken Mittel- und Oberfrankens hat sich durch aufwendiger als gedachte Änderungen an Einleitung und Register noch einmal verzögert. In 474 Nummern dokumentiert es im weltlichen Bereich v.a. die Belange der Burggrafen von Nürnberg und der Reichsstädte, im geistlichen die des Hochstifts Eichstätt, des Deutschen Ordens und der fränkischen Klöster. Im Zentrum des nun anstehenden Heftes „Unterfranken“ werden die kurmainzer Betreffe im Staatsarchiv Würzburg stehen. Die ebenfalls zu drei Viertel der regulären Arbeitszeit beschäftigte Dr. Doris Bulach (München/Berlin) schloß die Regestierung der Ludwigsurkunden im Hauptstaatsarchiv Dresden und in weiteren Archiven der „neuen“ Bundesländer für das entsprechende Regestenheft ab, führte die jeweilige Authentifizierung vor Ort durch und begann mit den Funden im Hauptstaatsarchiv Meiningen. Bei allen künftigen Archivrecherchen wird der jüngst gefaßte Beschluß beachtet, mit den äußeren Merkmalen auch die Formate der Urkunden zu berücksichtigen. Die halbtätig beschäftigte Dr. Sigrid Oehler-Klein (Würzburg) hat vor allem die ca. 140 Überlieferungen und Deperdita im Staatsarchiv Marburg regestiert und den Apparat erarbeitet. Sie überarbeitete ihre Regestenentwürfe aus dem Frankfurter Institut für Stadtgeschichte und ergänzte in der Datenbank des Gesamtprojekts die aktuell 616 für Heft 13 (Hessen) vorgesehenen Nummern. Der seit einigen Jahren geringfügig beschäftigte Mitarbeiter Dr. Johannes Wetzell leistete an der Arbeitsstelle München wieder unersetzliche Hilfe bei der Erstellung der aktuell erarbeiteten Hefte, insbesondere bei der Registeridentifizierung von Personen und Orten für das Heft „Mittelfranken“, und lieferte Nachträge zu den Gesamdateien (Regesten, Literatur) in der Wordversion sowie Vorarbeiten zum kumulierten Register (Bände 1-10) für die online-Version. Öffentlich präsentiert wurde zur Eröffnung der Bayerischen Landesausstellung 2014 der von Hubertus Seibert herausgegebene Tagungsband „Ludwig der Bayer (1314-1347). Reich und Herrschaft im Wandel“, der von den MitarbeiterInnen der Ludwigsregesten mitbestritten und von der Regestenkommission sowie der Mainzer Akademie finanziell unterstützt wurde.

Regesten Karls IV.:

Seit Mai 2013 ist ein von Dr. Eberhard Holtz (Berlin) erarbeiteter, mehr als 9300 Urkunden umfassender Auszug aus der Materialsammlung der Arbeitsstellen zu den MGH-Constitutiones und den Regesta Imperii der BBAW auf RI Online kostenlos als PDF benutzbar. An dessen Integration in das Datenbank-Angebot der Regesta Imperii wird weiterhin gearbeitet.

Regesten Wenzels:

Als Leiter dieses Projekts konzentrierte Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) sich auf die Auswertung der Hinterlassenschaft zentraler Revindikationskommissionen aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, deren zahlreiche Urkundennotate auch Wenzel betreffen. Das Regestieren städtischer Provenienzen hat er mit den äußerst vielen Mandaten bzw. der bloßen Geschäftskorrespondenz des Königs fortgesetzt. Für Eger ist dabei das im dortigen Stadtarchiv verwahrte sog. „Re-skriptenbuch Wenzels“ aufschlußreich, das die städtische Regierung rund 130 Jahre nach den Hussitenkriegen anlegen ließ. Im laufenden Jahr will Prof. Hlaváček sich auch wieder den großen Fonds des Böhmisches Kronarchivs und dem Material der sog. Hoftafeln widmen. In Wien hat der Projektmitarbeiter Dr. Karel Hruza die Revision der gedachten ersten Regestenlieferung für die Jahre 1370-1379 aus den Archiven und Bibliotheken Baden-Württembergs abgeschlossen. Die Basisdaten der von Prof. Hlaváček angelegten fotografischen Urkundensammlung, die an der Wiener Arbeitsstelle in digitalen Kopien vorliegt, wurden in einer EDV-Datei erfaßt und chronologisch geordnet. Auf der Wiener Arbeitsgruppenhauptsitzung 2014 wurde beschlossen, den von der RI Online-Redaktion in Mainz digitalisierten, umfangreiches Material zu König Wenzel und seiner Zeit enthaltenden Nachlaß des 1985 in Vechta verstorbenen Prof. Dr. Wilhelm Hanisch als Work-in-progress nicht nur freizuschalten, sondern die entsprechende Datenbank zum Ausgangspunkt einer sukzessiv aufgefüllten Online-Publikation dieses Projekts zu nehmen. Daneben wird regional weitergearbeitet.

Regesten Sigismunds:

Leider sind die verfügbaren Mittel für die unter der Herausgeberschaft von Dr. Karel Hruza (Wien) stehende Neubearbeitung von Böhmer-Altman (RI XI) geschrumpft, weil in dem von demselben geleiteten, am 1. April 2014 begonnenen FWF-Projekt zu „... Sigismund's Politics in Constance 1414-1418“ grundsätzlich keine Regestenerarbeitung vorgesehen ist. Immerhin hat Mag. Sandra Weiss die von Mag. Anna Jagošová (beide Wien) aus dem ungarischen Zsigmondkori oklevéltár (ZsO) bereits ins Deutsche übersetzten Vollregesten der Regierungsjahre 1410 und 1411 umfänglich redigiert, so daß über 360 Nummern auf der RI-Hompage bereits online gestellt werden konnten. Für die Fortsetzung dieser Arbeiten sind zusätzliche Werkvertragsmittel nötig. An der Arbeitsstelle „Regesta Imperii“ am Institut für historische Hilfswissenschaften und Archivwesen der Masaryk Universität in Brünn, zu dessen festangestelltem Leiter Dr. Petr Elbel (Brünn/Wien) bestellt wurde, werden unter dessen Ägide „Emperor Sigismund's Charters for Czech Recipients ...“ erarbeitet. Fertiggestellt wurden die Manuskripte der Provenienzbände zwei und drei aus Südböhmen resp. West-, Nord- und Ostböhmen, welche nach redaktioneller Durchsicht von PD Dr. Andreas Zajic MAS und Dr. Wolfram Ziegler (beide Wien) zum Druck begutachtet werden können. Die Mitarbeiter Dr. Přemysl Bar, der an der Masaryk Universität über Sigismunds Verpfändung von Kirchengut promoviert, und Mag. Stanislav Bárta haben außerdem zahl-

reiche weitere Regesten für die künftigen Prager Bände formuliert, und Mag. Lukáš Reitingner hat sich vor allem den Registern der aktuellen Manuskripte gewidmet. Die beiden letztgenannten Mitarbeiter haben in Brünn zusammen 1,5 Stellen inne, so daß die Fortführung der Regesten grundsätzlich gewährleistet ist, doch wurde außerdem rechtzeitig zum Ende der bis Ende 2014 befristeten Förderung ein Anschlußprojekt bewilligt. Im Herbst 2015 ist eine Tagung zum Hof Sigismunds geplant. Dr. Elbel und PD Zajic brachten den dritten Teil ihrer Epilegoimena zur „realen“ und „virtuellen“ Karriere Kaspar Schlicks heraus.

Regesten Albrechts II.:

Nachdem Dr. Petr Elbel (Brünn/Wien) im Rahmen seines verlängerten FWF-Projekts die Nachtrags-Recherche zu Böhmer-Hödl (RI XII) in tschechischen Archiven absolviert hatte, setzte er die Suche in Österreich und im Geheimen Vatikanischen Archiv in Rom mit einem Schwerpunkt auf Quellen zu Albrechts Finanzierung der Hussitenkriege fort. Die Fertigstellung des Regestenmanuskripts mußte er auf Ende 2015, die der Projektmonographie über die Herrschaft Albrechts II. (V.) in den böhmischen Ländern auf April 2016 verschieben, doch thematisierte er vorab die mährische Regierungspraxis in einem Sammelband der tschechischen Akademie der Wissenschaften über „Das hussitische Jahrhundert“.

Regesten Friedrichs III.:

Zwei von ehren- bzw. nebenamtlichen Mitarbeitern erarbeitete Hefte sind 2014 erschienen. Zuerst legten Joachim Kemper und Martin Armgart (beide Speyer) sowie Jure Volcjak (Laibach) die regestierten Fridericiana aus den Laibacher Archiven vor. Das mit einem Grußwort von Univ.Prof. Dr. Peter Štih, dem Sekretär der I. Klasse für historische und Sozialwissenschaften der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und der Künste, versehene Heft enthält außer dem deutschen auch ein slowenischsprachiges Urkundenverzeichnis. Im Spätherbst 2014 erschien dann noch als Heft 30 der in Wien von Dr. Peter Gretzel werkvertraglich erarbeitete 8. Faszikel der regestierten „Allgemeinen Urkundenreihe“ im HHStA Wien für die Jahre 1483-1488. An der Berliner Arbeitsstelle hat deren Leiter Dr. Eberhard Holtz die Einleitung zu Heft 32 mit den Fridericiana aus den Bundesländern Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein sowie den skandinavischen Ländern entworfen. Er rechnet damit, die im Zuge des Peer-Reviews gegebenen Anregungen der Professoren Paul-Joachim Heinig und Johannes Helmrath als Herausgeber und Projektleiter in Bälde in das Manuskript eingearbeitet zu haben, so es daß noch 2015 in Druck gehen kann. Dr. Elfie-Marita Eibl (Berlin) erarbeitete weiterhin die Regesten des Heftes Oberfranken, deren Gesamtentwurf sie 2015 zur internen Durchsicht geben will. Volker Manz (Berlin) hat in Verbindung mit den Kollegen der Mainzer Arbeitsstelle sowie der Digitalen (Mainzer) Akademie das Generalregister der Friedrich-Regesten auf XML umgestellt und die Hefte 28 und 29 eingearbeitet. Außerdem begann er, die Literaturangaben ab Heft 22 mit dem RI OPAC zu verlinken. Aufgrund Berliner Finanzierung konnte mit

der im „Verlängerungsantrag“ eigentlich erst ab 2016 vorgesehenen Sammlung des italienischen Archivmaterials begonnen werden: Marianna Spano (Berlin) recherchierte zugleich für die Regesten Ludwigs des Bayern in Mantua und ermittelte im Gonzaga-Archiv mehr als 50 Fridericiana. An der Arbeitsstelle Mainz hat Dr. Dieter Rübsamen einen Schwerpunkt auf die RI Online im allgemeinen gesetzt. Davon hat das Friedrich-Projekt im besonderen profitiert, u.a. durch die zusammen mit Dr. Holtz (Berlin) vorgenommene umfängliche Erweiterung und Revision der Gesamturkundendatenbank, die den Nutzern im open access jetzt über 31.000 Fridericiana offeriert. Die von Dr. Rübsamen zurückgestellte Erarbeitung des vierten Nürnberger Regestenheftes wurde partiell von dem mit voller Arbeitszeit an der Arbeitsstelle Gießen tätigen Dr. Andreas Kuczera fortgeführt, welcher weitere Privilegien der Jahre 1464 ff. transkribierte und Regesten entwarf. Der Projektleiter Prof. Heinig (Mainz) hat das rund 400 Regesten umfassende Manuskript des Heftes Norddeutschland/Skandinavien intensiv durchgesehen. Neben den Anforderungen der Friedrich III.-Projekte und der gesamten Regesta Imperii, wozu auch die im Berichtszeitraum mühevoller als übliche Organisation der Printmedien (v. a. Beihefte) gehört, hat er weiterhin sein Niedersachsen-Manuskript redigiert, welches er im Ruhestand abzuschließen gedenkt.

Die von Dr. Kornelia Holzner-Tobisch geleitete Regestenarbeitsgruppe der ÖAW in Wien legte 2014 das 30. Heft der Reihe vor, welches von Dr. Peter Gretzel im Rahmen des von dem Mitherausgeber Prof. Dr. Alois Niederstätter (Bregenz) geleiteten FWF-Projekts „Das letzte Regierungsjahrzehnt Kaiser Friedrichs III.“ erarbeitet wurde. Dieses Projekt steht am Ende einer 1997 begonnenen Reihe von fünf FWF-Projekten, in denen zusammen neun Hefte mit insgesamt rund 2800 Regesten der „Allgemeinen Urkundenreihe“ im Wiener HHStA publiziert wurden bzw. noch werden. Die drei abschließenden Regestenmanuskripte von Dr. Holzner-Tobisch und Dr. Anne-Katrin Kunde (Luxemburg) für die Jahre 1476-1479 sowie von Petra Heinicker M.A. (1480-1482) und MMag. Daniel Luger (1489-1493) werden 2015 resp. 2016 erscheinen. Nicht zuletzt der Erfolg dieser Projekte nährt die Hoffnung, der im Juni 2014 von Prof. Niederstätter beim FWF eingereichte Antrag „Zwischen Reich und Hausmacht. Die Westpolitik Friedrichs III.“ könnte bewilligt werden. Auch an der Wiener Arbeitsstelle wird die traurige Pflicht erfüllt, von Prof. Heinrich Koller (†) hinterlassene Materialien zu sichten und einzuarbeiten. Rund 140 Überlieferungen, die Koller in der Frühzeit des Projekts in Tiroler und Südtiroler Archiven eruiert hat, wurden von der Hilfskraft Markus Gneiß als Kurzregesten verzeichnet, so daß sie der Gesamturkundendatenbank integriert werden können. Analog verfahren wird mit einer nachgelassenen Sammlung von Literaturbelegen, sobald deren im Herbst 2014 durch einer Saarbrücker Praktikantin in Wien begonnene Aufbereitung abgeschlossen ist.

Regesten Maximilians I.:

An der ÖAW-Arbeitsstelle in Graz hat das bewährte, durch den Verlust des „Stammvaters“ und Dr. Peter Krendls aber überstrapazierte Team (Ass.-Prof.

i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber, Dr. Manfred Hollegger, Dr. Christa Beer und Dr. Angelika Schuh) die Arbeiten am fünften, die Jahre 1505-1507 umfassenden Doppelband fortgesetzt. Das Manuskript wurde nicht nur laufend ergänzt, revidiert und redigiert, sondern auch abermals um rund 375 neue Regesten aus der auch von Dritten rege benutzten Sammlung von Mikrofilmen und Digitalisaten der Archivüberlieferung sowie älterer und neuerer Editionen erweitert. Es umfaßt nunmehr 5643 Regesten, von denen 3263 auf die engeren Herrscherregesten des ersten Teilbandes und 2380 auf Teil 2: „Österreich, das Reich und Europa 1505-1507“ entfallen. Das ebenfalls ständig ergänzte und verbesserte Manuskript des Gesamtregisters zum dritten Band (1499-1501) ist so weit gediehen, daß es in Bälde für den Druck begutachtet werden kann.

Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers Regesta Imperii:

Im Januar 2015 erschienen „auf einen Schlag“ die Bände 35-37: Jürgen Petersohn „Reichsrecht versus Kirchenrecht. Kaiser Friedrich III. im Ringen mit Papst Sixtus IV. um die Strafgewalt über den Basler Konzilspronuntiator Andreas Jamometić 1482-1484 ...“; Martin Bauch „Divina favente clemencia. Aus erwählung, Frömmigkeit und Heilsvermittlung in der Herrschaftspraxis Kaiser Karls IV.“, und der Tagungsband „Kuriale Briefkultur im späteren Mittelalter ...“, herausgegeben von Tanja Broser, Andreas Fischer und Matthias Thumser. Von zwei Münchener Qualifikationsarbeiten, die nach kommissionsinterner Begutachtung zur Drucklegung angenommen worden waren, ist als Bd. 38 erschienen die Dissertation von Konstantin M.A. Langmaier über „Erzherzog Albrecht VI. von Österreich (1418-1463) ...“. Als nächstes erscheint die überarbeitete Habilitationsschrift (2012) von Christoph Paulus über „Die Reichspolitik Herzog Albrechts IV. von Bayern-München“ (1447/65-1508). Der von Peter Thorau und Sabine Penth vorbereitete Tagungsband über „... Die Kaiserkrönung Heinrichs VII. und die Folgen ...“ geht nach erfolgreichem Peer-Review in Druck. Das Manuskript der von Renate Kohn und Sonja Dünnebeil zusammengetragenen Beiträge der Wiener interdisziplinären Fachtagung zum Hochgrab Kaiser Friedrichs III. (2013) steht zu erwarten.

Elektronische Regesta Imperii – Regesta Imperii-Online:

Die von den Friedrich III.-Regestenmitarbeitern Dr. Eberhard Holtz und Volker Manz M.A. an der BBAW wieder rege unterstützte Online-Redaktion an der Mainzer RI-Geschäftsstelle war über die Bestandspflege hinaus bemüht, etliche von Evaluatoren und Nutzern angeregte Verbesserungen des Online-Auftritts zu realisieren. Dies kollidierte technisch zwar mit der chronischen Überlastung der von Torsten Schrade M.A. geleiteten „Digitalen (Mainzer) Akademie“, doch wurde einiges auch umgesetzt. Auch dabei leistete Dr. Dieter Rübsamen (Mainz) wieder wesentliche Koordinierungstätigkeit. Im einzelnen genannt sei die Aufbereitung ausgewählter Produkte für RIplus⁺, die im laufenden Jahr endgültig „ins Netz“ gehen. Der Titelbestand des RI OPAC wurde 2014 in monatlichem Updates nicht nur abermals um rund 100.000 Titel auf

rund 1,850 Mio. erhöht, sondern auch die Verschlagwortung und die Verlinkung auf vorhandene Digitalisate erheblich vermehrt (ca. 80.000 Titel). Im Mittelpunkt der vielfältigen, eine halbe Stelle weit überschreitenden Arbeiten von Simone Würz M.A. (Mainz) stand natürlich die kontinuierliche Pflege der Homepage und deren Aktualisierung durch die Integration etlicher digitalisierter Regestenbände neuester Provenienz. Dr. Andreas Kuczera (Gießen/Mainz) hat sich im digitalen Bereich weiterhin der Entwicklung einer XML-basierten Arbeitsumgebung für die Erstellung von Regestenbänden sowie der Ergänzung des kumulierten XML-Registers gewidmet. Schließlich vertrat er die RI Online z. T. mit eigenen Vorträgen auf mehreren Tagungen zu den „Digital Humanities“ im In- und Ausland.

Ohne das Engagement der Mainzer studentischen resp. wissenschaftlichen Hilfskräfte wären die Bemühungen der Online-Redaktion weit weniger erfolgreich. Aus ihrem Kreis hat Yannik Weber M.A. nach einem regulären Verfahren die Nachfolge von Simone Würz angetreten, welche die Online-Redaktion nach fünf erfolgreichen Jahren Ende September 2014 zu Aller größtem Bedauern zugunsten eines Promotionsprojekts verlassen hat. Zum Abschied hat sie noch die PDFs aller bisher erschienenen Regestenbände online gestellt resp. verlinkt, so daß die Nutzer fortan ergänzend zur Recherche in der Regestendatenbank die Bandseiten der print-Publikation selbst online einsehen und downloaden können. Auf diesem Wege werden über die Regesten hinaus endlich auch die Einleitungen, Konkordanzen, Register, Abkürzungs- und Literaturverzeichnisse geboten. Außerdem stehen PDFs der beiden ersten, von Johann Friedrich Böhmer (1795-1863) selbst bearbeiteten Bände zur Verfügung, die nicht in der Datenbank enthalten sind. Und schließlich wurde noch auf einige „Beihefte“ verlinkt – alles in allem ein überragender Zugewinn des RI Online-Auftritts.

PAUL-JOACHIM HEINIG